

STANDPUNKTE

04 **Kommentare** Wegschauen hilft nicht

Die chronische Katastrophe in Haiti ist ein Zeichen für den Niedergang der westlichen Hegemonie. Von Katja Maurer

Ohne moralische Autorität

Die Kritik an der Rückgabe der Benin-Bronzen ist von kolonialen Vorurteilen geprägt. Von Michael Krämer

05 **Kolumne** Leben mit der Klimakatastrophe

Mit der Klimakrise hält ein neuer Begriff Einzug: Wasserunsicherheit. Von Hyacinthe Niyigeteka

06 **Vertreibung mit Klimaschutzgeldern**

Das umstrittene Bio-Clima-Projekt in Nicaragua und die fragwürdige Rolle der Zentralamerikanischen Bank für wirtschaftliche Integration. Von Ingrid Wehr

MAGAZIN

08 **Das doppelte Beben**

Während die Bevölkerung in den Erdbebengebieten kaum Hilfe bekommt, durchbricht das Assad-Regime seine Isolierung. Von Christin Lüttich und Svenja Borgschulte

10 **Durch die intersektionale Brille**

Für die Entwicklungszusammenarbeit ist entscheidend, die unterschiedlichen Formen von Diskriminierung und Unterdrückung zu sehen. Von Aarti Narsee

DOSSIER

12 **Hindernisse auf der Seidenstraße**

Nicht erst seit der »Belt and Road Initiative« ist China zu einem sehr wichtigen Akteur im globalen Süden aufgestiegen. Von Uwe Hoering

15 **Kontinuität und Wandel**

Von der Drei-Welten-Theorie zur Modernisierungsdiplomatie: Chinas Außenpolitik von Mao Zedong zu Deng Xiaoping. Von Merle Groneweg

16 **Vorrang für die Menschen**

Afrikanische Staaten sollten ihre Bevölkerung in ihre Wirtschaftsstrategien einbeziehen. Von Mariam Doumba

18 **Die Muster bleiben gleich**

Chinesische Textilinvestitionen in Afrika haben Tradition, die schlechte Behandlung der Arbeiter*innen auch. Von Globalization Monitor und Irene Lanyero



Besuchen Sie uns auf:
www.inkota.de und www.suedlink.de
www.facebook.de/inkota
www.twitter.com/inkota
www.instagram.com/inkotanetzwerk

Titelfoto: Vor dem Hafen von Shanghai:
Die »Neue Seidenstraße« verbindet zahlreiche
Länder des globalen Südens mit China
Foto: Igor Grochev / shutterstock

20 China Made in Italy
Im italienischen Bezirk Prato zeigen sich die Schattenseiten der Modeindustrie. Von Deborah Lucchetti

22 Verständnisschwierigkeiten
Chinas wirtschaftliche Beziehungen zu latein-amerikanischen Ländern sind enorm gewachsen, aber kompliziert. Enrique Dussel erklärt, warum das so ist

25 Zukunft und doch nicht die Zukunft
Ausländische Studierende machen in China teilweise überraschende Entdeckungen. Von Andrea Burgos

26 Seidenstraße auf Abwegen
Ausbeutung, Glücksspiel, Korruption und Cybersklaverei in Sihanoukville. Von Karsten Weber

28 Rohstoffpolitik im Wandel
Mit seinem Ressourcenhunger steht China vor Herausforderungen. Von Nora Sausmikát und Wen Bo

30 Hoffen auf Schweden
Bei Seltenen Erden ist die Welt mittlerweile auch von Myanmar abhängig. Von Tobias Lambert

31 Afghanisch-chinesische Ambivalenzen
Verfolgt Beijing bei den Taleban wirtschaftliche oder sicherheitspolitische Interessen? Vielleicht beides. Von Thomas Ruttig

33 Nicht nur chinesisches Geld
Chinas Bedeutung als Gläubiger im globalen Süden ist hoch. Von Kristina Rehbein

34 Raus aus den Schulden
China und Sri Lanka befinden sich inmitten eines Umschuldungsprozesses. Von Thilina Panduwawala

KULTUR & ALLTAG

36 Einander verstehen lernen
Ein Jahr nach der documenta 15: Mehr Offenheit in der Diskussion über die Kunstschau ist nötig. Von Herlambang Bayu Aji und Camilla Kussl

38 Rezensionen
Meron Mendel nimmt sich die deutschen Feinde und Freundinnen Israels vor ■ Vincent Bevins Buch über Indonesiens Massaker von 1965/1966

39 Kurzrezensionen
Alain Mabanckou und Abdourahman Waberi: Der Puls Afrikas ■ Gilda Sahebi: Die feministische Revolte im Iran ■ Maria Ressa: How to stand up for a dictator

41 Forum
Personalía, Kurzmeldungen, Termine

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

die Verärgerung der chinesischen Regierung war unübersehbar, die Antwort scharf. Die führenden westlichen Industrienationen hatten auf dem G7-Gipfeltreffen in Hiroshima vom 19. bis 21. Mai die chinesische Wirtschafts-, Außen- und Menschenrechtspolitik teilweise recht deutlich kritisiert. China konterte, die Zeiten, in denen eine Handvoll westlicher Staaten internationale Angelegenheiten bestimmen, seien vorbei.

Das ist wahr – und auch gut so. China ist inzwischen eine Großmacht und je nach Sichtweise hat es die USA als weltweit wichtigste Ökonomie bereits abgelöst oder wird dies in naher Zukunft tun. Die G7-Staaten wissen: Sie können an China nicht vorbei. Deswegen sprachen sie sich in ihrer Abschluss-erklärung auch für »konstruktive und stabile Beziehungen« aus.

Was bedeutet der in den letzten Jahrzehnten konstant gestiegene wirtschaftliche und politische Einfluss Chinas auf der Weltbühne jedoch für die Länder des globalen Südens? Die von Präsident Xi Jinping 2013 ausgerufene Belt and Road Initiative (BRI), auch bekannt als »Neue Seidenstraße«, ist das größte Infrastruktur- und Investitionsprojekt aller Zeiten. Der überwiegende Teil der damit im Zusammenhang stehenden Vorhaben findet sich in den Ländern des globalen Südens, wie Uwe Hoering im Einleitungsartikel unseres Dossiers darlegt. In vielen dieser Länder ist China inzwischen wichtigster oder zweitwichtigster Handelspartner. Dazu kommen nicht unumstrittene chinesische Kredite für viele Vorhaben, die in einigen Staaten zu finanzieller Abhängigkeit und hoher Verschuldung gegenüber China geführt haben. Viele der Beziehungen mit China sind asymmetrisch.

Die Frage ist nicht, ob die Beziehungen zu China gut oder schlecht sind, meint Mariam Doumbia in ihrem Beitrag. Sondern: »Was machen die Länder des globalen Südens daraus?« Grundsätzlich könnten sie für sich einen Nutzen aus dem Wettstreit der westlichen Industrienationen und Chinas um weltweiten politischen und wirtschaftlichen Einfluss ziehen. Doch Vorsicht! Arbeiter*innen- und gewerkschaftsfeindliche Politik sind kein Alleinstellungsmerkmal westlicher Kapitalisten. Sie ist auch in den von chinesischen Unternehmen geführten oder finanzierten Betrieben gang und gäbe. Mehrere Beiträge im Dossier bezeugen dies. Und mag der chinesische Run auf Rohstoffe im globalen Süden inzwischen etwas abgenommen haben, die häufig aufgestellte Rechnung Rohstoffe gegen Kreditfinanzierung kann noch verheerende Folgen im globalen Süden haben. Auch dazu in diesem Heft. Andrea Burgos stellt im Dossier eine grundsätzliche Überlegung an: »Die Beziehungen mit der neuen ersten Wirtschaftsmacht werden ohne dekoloniale Reflektion der Welt nichts Neues bringen.«

Im Interview erklärt Enrique Dussel: »Je mehr wir China studieren, desto weniger wissen wir über das Land.« Mit diesem Südlínk wollen wir dazu beitragen, dass die Leser*innen am Ende etwas mehr über China und seine Beziehungen zum globalen Süden wissen. Wir hoffen, es gelingt. Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Gerold Schmidt



FOTOS: privat